

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **13 (1931)**

Heft 38

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gessnerhof, «Schweizer Frauenblatt», Zürich

Subskriptions-Annahme: Publikations-Verlag, Martialis 13, Wintertour, Telefon 18.44, sowie deren Filialen. Postfach-Konto VIII b 858 Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Wintertour vormals G. Bünfer, L. G. Telefon 27.52

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.50, vierteljährlich Fr. 3.20 / Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 15.50 / Einzel-Nummern kosten 20 Rappen / Erschließt sich an sämtlichen Bahnhöfen / Abonnements-Eingangsungen auf Postfach-Konto VIII b 858

Insertionspreis: Die einspaltige Nonpareilzeile ober oder unter Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Zeilenamen: Schweiz 30 Rp., Ausland Fr. 1.50 / Chiffregebühr 50 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Placierungsvorschläge der Inserate / Inseratenjährig Montag Abend

Wochenschronik.

Aus der Bundesversammlung.

Bern, den 17. September.
Der Nationalrat bemüht sich mit dieser Verfassungsrevision 28. Legislaturperiode einen wirksamen Witz zu geben. Schon in den ersten Tagen trat er an zwei große Aufgaben heran, an die Beratung des bundesrätlichen Berichtes zur Motion Baumberger über die Einführung der Gebirgszonen und an das Volksgesetz, die erste dieser Aufgaben darf man aber als die wichtigere bezeichnen, weil sie jedem Redner Gelegenheit bot, das freundliche Licht des Wohlwollens für das Bergvolk leuchten zu lassen; die andere ist hellerer Art; ihr moralischer Gehalt bezieht nicht die bühnenreife Kraft, die über wirtschaftliche Gruppeninteressen hinweg verblüht.

Der alte Herr Baumberger hat leider den 15. September nicht mehr erlebt, den Tag, da seine Ideen als konkrete Vorschläge einer parlamentarischen Kommission im Nationalrat sanktioniert wurden; allein sein Geist ging durch die Verammlung; mit seltenem Eingekommenen nahm sie Stellung zu den vierartigen Vorschlägen, die im bundesrätlichen Bericht gefügt auf die Arbeit einer Expertenkommission enthalten sind und die von den kommissionären Herren von Moos, Grabbinden, und Chamorel, Waab, in ansprechender Weise erläutert wurden.

Alle diese Vorschläge zielen dahin, die Lebensbedingungen der Bergbevölkerung zu verbessern und die letztere dadurch ihrer Heimat zu erhalten. Sie erstrecken sich auf die Expertenkommission, die Bergzonen, auf die Fortentwicklung, die Wasserzonen, die Versorgung mit elektrischer Energie, die Wohnverhältnisse, die Trinkwasserzufuhr, das Vermessungswesen, den Unterhalt forst-, kultur- und bautechnischer Anlagen, das Verkehrswesen, die Preis- und Absatzverhältnisse der Produkte der Gebirgszonen, das Bergbauwesen, das Vermessungswesen, das Bildungs-, das Versicherungs-, das Gesundheitswesen. Ueberall da soll der Bund seine finanzielle Hilfe leisten, um in Verbindung mit den Kantonen die Lage der Bergbevölkerung zu verbessern und ihr auch Wege der Selbsthilfe zu erschließen. Die kommissionären, Bundesrat Schulz und einzelne Vertreter des Rates stellen sich, daß man die Bergzonen, die Kantone, die Berggemeinden wurde zugestimmt. Ein wahrer Sternregen von Wünschen und Anregungen ergoß sich überdies auf den Bundesrat, dem man gewiß zustimmen kann, wenn er am Schluss seines Berichtes sagt: Wir erachten es als eine vornehmliche Pflicht, der Behörden und der in einem wohnigen harten Erziehungslage lebenden Bevölkerung in diesem Lande, wo der Bergbevölkerung nach Möglichkeit erleichtert zu werden.

Am 16. September begann der Nationalrat, indem die Beratung der staatslichen bundesrätlichen Vorschläge zum Gesetzesentwurf über die Gebirgszonen, die Wasserzonen, die Bergzonen, die Berggemeinden wurde zugestimmt. Ein wahrer Sternregen von Wünschen und Anregungen ergoß sich überdies auf den Bundesrat, dem man gewiß zustimmen kann, wenn er am Schluss seines Berichtes sagt: Wir erachten es als eine vornehmliche Pflicht, der Behörden und der in einem wohnigen harten Erziehungslage lebenden Bevölkerung in diesem Lande, wo der Bergbevölkerung nach Möglichkeit erleichtert zu werden.

Der Ständerat widmete mehrere Sitzungen dem Bundesgesetz über den Motorfahrzeug- und Fahrradverkehr, kurzweg Automobilgesetz genannt, dessen Inhalt im wesentlichen durch die Beschlüsse des Nationalrates als Basis unterliegen. Das Gesetz wurde

nahzu zu Ende beraten; dabei wandelte der Rat in den wichtigsten Punkten um Bestimmungen über das Höchstgewicht und die Höchstgeschwindigkeit der Motorwagen, beim „Zugängerkartei“, bei der Datschli und auf den Spuren des Nationalrates. Immerhin verließen einige kleine Mttaden auf die Durchsetzung des Bundesgesetzes für die kantonalen Eisenbahnen; Gesandten äußerten sich die Nachfolger; ihr heftiger Wunsch, die Kantonalen durch die Welt zu laufen, fand selbst beim bedächtigen Ständerat Verständnis. Selbstverständlich wurden zwischenhinein in beiden Räten auch kleinere dringende Geschäfte erledigt. Beide Räte beschloßen u. a., es sei der um 10 Prozent erhöhte Bundesbeitrag der Arbeitslosenklassen der Stickerie, Metallschleiferei, Uhrenindustrie und Seidenbandweberei bis Ende 1931 zu gewähren. Gemäß dem heutigen Beschluß des Nationalrates kann dies, wenn sich das Verhältnis zeigt, vom Bundesrat auch für andere Industrien angewandt werden.

Das Wort „Krieg“ fällt häufig in den Nationalrat, und doch, wie dankbar darf man sein, daß es bei uns in der Schweiz noch nicht die schreckliche Bedeutung wie anderswo angenommen hat! 3. M.

Zum Betttag.

Vies: Amos 5, 21-24.

Sollte nicht in einem christlichen Volke ein jeder Tag ein Dank-, Buß- und Betttag sein? Ist doch des Christen Leben vor Gott eine tägliche Buße, ein ständiges Danken und Beten, ist es da nicht etwas Ungereimtes, daß wir einen besonderen Tag des Jahres zum Buß- und Betttag bestimmen, einen Tag, an dem das Volk in Scharen zur Kirche strömt, während es sich sonst, von ein paar weiteren Festtagen abgesehen, um Gott und sein Wort nicht kümmert? Ob dem allmächtigen Gott ein solches Singen und Beten, das Singen und Beten eines entschulten, religiös gleichgültig gewordenen Volkes an einem Tage des Jahres wohlgefällig ist?

Stets schon hat es zurecht die Art von Heiligkeit gegeben; eine äußere, oberflächliche, welche sich an die äußeren Institutionen klammert: an die rechte Kirchenlehre, an die Befolgung und die Organisation der offiziell anerkannten Kirche oder auch an die befürworteten Versammlungen und Bischofsräte von allerhand Sekten und Gemeinschaften. Immer wieder haben Menschen gemeint, mit diesen Lebensäußerungen der Religion, mit den Formen, die sich gläubende Menschen einst geschaffen haben, um in dieser Welt vor ihrem Glauben zu zeigen, schon den Glauben selbst zu haben. Sie wußten, um so frömmere zu sein, je enger und flüchtiger sie sich an diese Formen hielten: von den Schriftgelehrten zur Zeit Jesu, den Werkformen der katholischen Kirche zur Zeit der Reformation bis zu manchen Kirchen- und Bibelformen unserer Tage. Eben dies aber ist stets die Aufgabe aller Propheten gewesen; ihre Zeitgenossen daran zu erinnern, daß es mit äußeren Formen nicht getan ist: der allmächtige Gott fordert nicht ungerade Gottesdienste, nicht die Werte unserer Frömmigkeit, seien es Almosen, Wohltätigkeit, irgendwelche Stiftungen an Geld oder Opfer an Zeit zu seiner Ehre. Gott fordert unsere Erleuchtung, unser ganzes Leben; nicht nur über einzelne besondere Werke und Taten, sondern über unser ganzes Tun, über unsere kleinsten und unbedeutendsten Gedanken und über unsere letzten Beweggründe will er bestimmen.

Ein solches Volk frömmigkeit wird sichtbar zunächst in seinen religiösen Institutionen: die Kirche ist der Ort, wo seinen Gläubigen immer wieder neue Gelegenheiten gegeben wird, das Evangelium zu hören, um andererseits der letzten künftigen Form von dem Glauben der Menschheit bezeugt und in die Gemeinschaft wird. Was aber einer Kirche, wenn sie zu einem Ausdruck wird von Glauben, das gar nicht mehr besteht, zu einer verfeinerten Erinnerung an ein vergangenes Leben, zu einer bloßen Institution, der der Inhalt fehlt! Und ist dies nicht heute weiterhin unsere Lage? Wir haben eine Kirche, die nicht Ausdruck ist für lebendigen

religiöser Stundlos, in einer Färb zusammenfassend, über die nämlich brauende Welter einer sonatizierten, verunglückten, verfallenen Stadt zu fahnen, wo sie die Geistliche und Missionen ihrer Endwände vollenden werden.

Der Humor braucht sich im Laufe der Zeit gelutert und beruhigt. Seiner ursprünglichen Anlage nach wincht ein Humor von diesem Schläge freilich weder Klärung noch Beruhigung.

„So wahr erachte Wasser müssen schäumen“, wie Gottfried Keller sich ausdrückt, muß er aus dieser Dichterbucht über Maß und Bändigung hervordringen. Es mag damit zusammenhängen, daß die Genie in einem Volontaten auslaufende Punkte, daß die demotische Schmutze, das romantisch-schöne Nachbild, daß die überhumoristische Unterformen Novellen uns als seine genialsten Werke erscheinen. Begreiflich behandeln sie Stoffe, denen Lieberlichkeit, grelle, gekaufte, je gebrachte Darstellung zu fatten kommt. Kulturhistorischer Natur, dem Dämonenputz und Wahnsinn des Mittelalters, den gezeigten, bespöhten, wackerlichten, den verheerenden Empfindlichkeiten der vorchristlichen Zeit zu geriet, rechtfertigen je Dummler, der Komit, Witzel des Abenteurers, Inzangir der Satire. Kaabe ist für die kulturhistorische Novelle glänzend gerichtet. Er schöpft die Zeitbilder aus Geist und Bewegung aus. Seiner Willkür entgeht keine Furcht der Charaktere: „So bildeten wir den schönsten Vorzeichen für die Geschichte des Weltumzug.“ Den du nicht „Käuflich“, Genies, dem Regengemisch, dem Schloßmann wird er entgegenbringen: im Sinne dieses Wortes, das er begreiflich zitiert, sagt der Naabele Mund. Hier, in den kulturhistorischen Novellen, wo die Wiederlacher: Not und Panatis-

Freilich, mit solch bitteren Erkenntnissen ist es auch nicht getan. Sie bilden nur den dunkeln Hintergrund, der uns den Ernst und die Dringlichkeit der Forderungen Gottes an die Völker so recht in Herz und Gemüßen prägen soll. Und dies nicht nur einmal des Jahres am Betttag, nein, jede Zeitungsnachricht über neues Klüften, neue Arbeitslosigkeit, über einen erneut mißlungenen Verhandlungsversuch zwischen Völkern und Klassen soll uns erneut daran erinnern, daß es nicht nur in unserm persönlichen Leben, sondern auch im großen Leben der Völker anders werden muß.

Wir sollen nicht denken, daß wir als einzelne, kleine Menschen, als Frauen, denen im öffentlichen Leben noch keine Stimme zuerkannt wird, mit diesen großen Dingen nichts zu tun haben. Gibt es doch, genau gegenteilt, kein Volksgewissen, kein gemeinsames Bewußtsein eines Volkes, keine öffentliche Meinung? Sondern es gibt nur das Gewissen und das Bewußtsein vieler Einzelner, die durch ihre Art zu handeln und zu reden, den Geist des ganzen Volkes bestimmen. Nicht als Volk, sondern als Einzelner stehen wir vor Gott. Aber ich, der Einzelne, der ich heute vor Gott stehe, stehe vor ihm als Glied meines Volkes und einer größeren Volksgemeinschaft, und Gott will mich auch darüber zur Rechenschaft ziehen, wie ich als Träger an seinem politischen und an seinem Wirtschaftsleben gehandelt habe. Gibt es hier nicht auch eine Verantwortlichkeit gerade für uns Frauen? Sind nicht z. B. diejenigen unter uns, die Hausfrauen und Mütter sind, die Hauptverantwortlichen von vielen Gesehenswerten, um die Entscheidung einer künftigen Generation? Es kann sich Gedankenlosigkeit und Bequemlichkeit, und darum Verantwortungslosigkeit und Sünde sein, wenn wir Frauen uns so oft nicht um politische und wirtschaftliche Dinge kümmern wollen!

Was aber sollen wir tun? Erst einmal müssen wir wissen, was jeder Christ wissen muß, daß wir, wie auch andere, nichts zu können, daß es in unserer Macht nicht steht, eine Veränderung herbeizuführen. Und würden wir auch nicht am liebsten beschriebenen Dr. sondern an einem führenden Punkte der Politik oder im Wirtschaftlichen Leben, wir hätten doch niemals alle, die Fäden in unserer Hand. Gott muß es tun und er allein kann es tun, indem er eine neue Ausprägung des heiligen Geistes geschehen läßt, indem er er- und dort, unter allen Völkern, Menschen er-

mus, grümmiger, größer sind, sind die Siege schwerer, munderlicher, fast der Seitenheit des unfruchtlichen Geistesgutes erschütternder, die Sieger querschnäher, rätselvoller, widerborstiger. Arme Leren und Schwärmer, ergriffen von den Ekstasen ihrer Zeit (s. V. der Revolutionenzeit), die ihnen, geachtet ammen Hungergezeiten, zu Väterlichkeiten und höchsten Höhen umfingelen, das ist, was der Welt, was der Menschheit, wider Willen lächelnde Humor Naabes ist.

Wilhelm Raabe.

Von Anna Fierz.

(Schluß).

Man hat neben Jean Paul, Hoffmann, Dickens, Tadeusz und dem von Raabe selbst hier genannten Älteren Dumas, die Namen der großen Romane ausgesprochen. Sie sind nicht ererblich. Aber mit einem Wort aus dem Dänen „Altem Mann“ ist originell, wie er es liebt, die eigentliche Lehre des Braunschweigers zu bezeichnen:

„Vergangenheit vergeht, Schweinefleisch besteht.“

Je wichtiger die Schicksalsstunde, je patriotischer das Gefühl, je aufgeregter der Witz des Raabeles, je näher dem Dänenreich seine brüderliche Neugier, desto vehementer zitiert er. Ein Leitfaden durch die Weltliteratur ist im Werke Raabes verborgen, trotzdem von Völkerrimmungen, schon von Fremden, durchleuchtet von Frühgelehrten aus der Naturpoesie. Er ist unter dem Namen der Anklammerung der Raabeleschen Selben an den Geist. Ich sehe sie in tauchbarqualitäten Studierzimmer förmlich (in Abwesenheit des Frauenzimmers) am See Benadus lustwandeln; ich sehe sie ihre obdackeligen Säulen, vom Kriege des Witzes bezaubert, auf den lateinischen Klaffverband (den „sonnigen Schwärz Fräulein“) setzen; ich sehe sie, unter dem Namen der weiteren Raffinesse, verdammt, von den kühlen Wässern und Säuren Geranates traumend. Ich ehre mit allen Raabeleuten den Wetter Wasserreiter (Wu Telsan), dem Goethe dreißig Jahre in Wittenburg aushalten darf, wie er auch in seiner

Augend den blauen Frack des Herrn Geheimrats unter dem Portal des „Goldenen Pfauen“ hatte verhängen sehen.

Warum sind die Heimstätten bei Raabe so stimmungslos, so schicksalsträchtig, so interessant, so sehnsüchtigwendig? Es sind dort die Regeln: der unbedingte Verlaß, die Treue ohne Vorbehalt, die absolute Gehörigkeit nach schwerer Lebensere, der sich geben. Nichts Raabeles, das nicht in den Schicksalen Raabes herbeigeführt zusammenhängen verschiedener Nationalitäten und Kulturen, die Welterschaffung des Dichters ist auch dialogisch auszuweisen. Die Raabeleute gewähren und genießen Hilfe, was sie Verhältnissen zueinander nicht im mindesten verändert. „Gnadenbrot“ gibt es im Werke Raabes nicht, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der Dichter, dessen Eitelkeit ihm ist, noch seine Neben Aufheben machen. „Anfängliche Menschen“ nennt er die großmütigen Anklager auf dem Launenbrot „Schuldbrunn“. Wie dort dürfen die schlaffenhaften, kläglichen Dausgeister und dazugehörigen Seelische sich an Verbe ihrer Wohlthaten — unmaßlicher Ausdruck! Bei Raabe überall natürlich, Gnade ist dort Lebens Wahrheit, von dem aber weder der

zu richten. Das Kursgeld ist gleichzeitig auf Reichsbanknoten VIII 3100 einzubuchen. Es wird im Verdingungsamt zurückerstattet.

Von Büchern.

Die wichtigste Literatur für Jugendhilfe, zusammengefasst von Dr. phil. R. Speich und Dr. jur. E. Steiger, herausgegeben vom Zentralreferat für die Stiftung des Jugendrats und vom Jugendamt des Kantons Zürich in Verbindung mit dem Pädagogischen Seminar Zürich, Zürich, 1931, 55 S., Preis 1 G., 80 Nr. (von 10 G. an Ermäßigung). Der vorliegende Literaturführer stellt einen ausgedehnten Sachkatalog dar über die Bibliothekstätigkeit der drei Jugendhilfe-Institutionen, die die Schrift herausgeben. Er umfasst das bisher erforderte wichtigste deutschsprachige Buch-Schrifttum über Sozialpolitik, Wohlfahrtslehre und Wohlfahrtsmanagement (als Grenzgebiete der Jugendhilfe), über Leben und Stellung der Jugend (als Grundlagen der Jugendhilfe) und über die Jugendhilfe im allge-

meinen, für einzelne und für mehrere Altersstufen und für besondere Gruppen der Jugend (Anormale). Im Anhang gibt ein Verzeichnis Auskunft über die wichtigsten Fachzeitschriften, die von den drei Bibliotheken gehalten werden. Der Ausleihdienst der drei Büdereien erfolgt unentgeltlich für das ganze Gebiet der Schweiz. Nachträge zu dem vorliegenden Katalog werden voraussichtlich halbjährlich in der Zeitschrift „Zoo Juvenute“ erscheinen und können dann als Sonderbeilage bezogen werden. Ohne Zweifel entspricht diese Schrift einem höchst empfehlenden Bedürfnis. Sie ist allen Jugendhelfern aufs beste zu empfehlen. R. S.

Jahrbuch der Jugendhilfe 1929/30.
(Redaktion Dr. Emma Steiger, Verlag Pro Juvenute.)
Nicht nur Fürsprecher von Beruf, alle sozial Interessierten, die Kinderfreunde vor allem sollten in diesem Buche blättern. Im Gegensatz zu der oft einseitig faktisch-theoretischen Aufmachung der Jahrbücher hat dieses es vermocht, vieles vom bewegt-lebendigen Tatsächlichen einzufangen. Zwei

Jahre Arbeit im Dienste schweizerischer Jugendhilfe sind gedrückt erlöst: Klärung des Grundbegriffes, Ausbau praktischer Werte, gelebterbete Mottos, fähiger, flechtbedeuten u. a. haben bunte Reize. Fachkundige Mitarbeiter orientieren über die Hilfe für Mutter, Zügelung und Kleinkind, über Beiträge im Dienste des Schulfundes, über Hilfe für die schulfähige Jugend; aufschlüsselnde Berichte von Jugendleitern geben Einblick in die funktionell, politisch oder neutral angelegten Jugendorganisationen, in gleichsam im Lichte der Schmecht, Jugendbewegung erkennen lassend. Auch über die Anormalenhilfe wird viel des neuen geschrieben. Eine klare, auch Laien gut verständliche Definition des neuen Bundesgesetzes über berufliche Ausbildung wird manchen Lesern willkommen sein. Es ist ein Tafelbuch, angetan, in einer Zeit, die so viel des Verdrübenenden zu melden hat, aufzuarbeiten. Denn besser als Verordnungen und Blätter zu sozialen Neuerungen überzeugen diese Meinungen über Erreichte, daß neben den zerrörenden Mächten auch die aufbauenden Kräfte in kleinem und in großem Wirkam find. E. S. O. C.

Redaktion.
Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Zellstr. 19, Telefon 25.13.
Feuilleton: Frau Anna Herzog - Suter, Zürich, Brändelstr. 142, Telefon 92.608.
Man bittet dringend, unbenutzte eingekaufte Manuskripte Rückporto beizulegen, ohne welches kann keine Verpflichtung für Rücksendung übernommen werden.

DER EISENBAHNER



Welch große Verantwortung lastet auf ihm, Regen, Wind und Luftzug, die Ursachen von Erkältung und Rheumatismus, hindern ihn nicht an gewissenhafter Pflichterfüllung, denn Aspirin-Tabletten schützen ihn.

ASPIRIN
einzig in der Welt

Preis für die Glasröhre Fr. 2.— Nur in Apotheken.

Ecole nouvelle d'infirmières de Genève.

Krankenpflegerinnenschule mit beruflicher Ausbildung. P 18641 X

Ecole de puériculture.

Säuglingspflegerinnenschule, mit eigen. Säuglingsheim. Aerztl. Leitung. Diplom nach einem Jahr.

Ecole complémentaire.

Vorbereitungskurs für Hausfrauen- und Familienpflichten. Allgemeine Bildung.

Direktion: Fr. D. Warnery und Fr. Y. Ritter, 6, Rue du Petit-Salève, Genève.

Großer Verkauf Jede Art Vorhänge
von eint. bis feinsten kaufen Sie vorteilhaft und werden billig angefertigt. Fachkundige Beratung. Preis P 29 Z
Autistes Spezialgeschäft
Frau L. GRÖB, Zürich
Augustinerstrasse 52
Druck-Arbeiten
liefert prompt und billig
Buchdruckerlei Winterthur A.O.

Löwen-Apotheke

Dr. Berni Heterli, Apothekerin
Zürich
Bahnhofstr. 58 — Teleph. 33.571

Pharmacie:
Lager sämtl. in- u. ausländischer Spezialitäten
Verbandstoffe, Mineralwasser etc. P 250 Z
Gewissenhafte Ausführung sämtlicher Rezepte.

Homöopathie:
Depot von Dr. Willmar SCHWABE, Leipzig.
Telephonische u. schriftliche Bestellungen werden sofort franko ausgeführt.

La Roseraie s/Coppet, Genfersee

Haushalt und Sprachschule
lehrt gründlich Französisch, Englisch, Esperanto und alle Haushaltfächer. Sehr gute Küche, prächtige, gesunde Lage, Park, Sport, Gymnastik, Ferienaufenthalt, Tennis. I. Referenzen. P 345-1 L
Prospekte: Fr. Dr. Rittmeyer-Pailler.

ECOLE D'ETUDES SOCIALES POUR FEMMES GENEVE

Subventionnée par la Confédération
Semestre d'hiver: 22 octobre 1931 - 19 mars 1932.
Culture féminine générale. - Préparation aux carrières d'activités sociales de protection de l'enfance, direction d'établissements hospitaliers, bibliothécaires, libraires-secrétaires, infirmières-visiteuses, etc.
Cours ménagers au Foyer de l'Ecole. Programmes (8 etc.) et renseignements par le secrétariat rue Ch. Bonnet, 6, Genève.

ÉCOLE NOUVELLE MÉNAGÈRE

Jongny, s/Vevay (Genfersee) P 18076 L
Am sonnigen, nobelreichen Mont-Pelerin.
Hauptziele: gründlich französisch u. Hauswirtschaft. Direktion: Mme. Anderfuhren.

Schöne Herbstferien! Gstaad (M. O. B.) Kinder-Pens., „La Sarine“

Auch geeignet für jüngere kinderbesuchende Töchter, sowie für Winter-Aufenthalt. - Schule. - Kindergärten. - Mäßige Preise. Beste Referenzen und Prospekt zur Verfügung. - Tel. 126. Frau Dolly Christen, dipl. Kindergartenlerin

HENCO
zum Einweichen der Wäsche!
HENKEL & Cie A.G., BASEL

Neuzeitliche Ernährungstherapie u. Psychotherapie

THUN
Privatklinik u. Erholungsheim
Dr. med. Schmid-Trüchsel

Moderne klinische Diagnostik. Stoffwechselltherapie auf streng wissenschaftlichen Grundlagen. - Spee. Indikationen: Festsucht, Rheumatismus, Gicht, Nieren- und Herzleiden, Magen-Darmkrankheiten, Nervenleiden, vorzeitiges Altern etc.

Erholungskuren u. rationelle Ferien. zeitiges Aufstehen.
Das ganze Jahr geöffnet. (P 9944 T) Prospekte durch die Direktion.

Sofort bereit
in der Bugelbrett STABIL
Hektor Schlatter & Cie St. Gallen

Offene Beine, Bein-Flechten, Ischias, Gicht, Hexenschuß,
hellen Sie zu Hause rasch, gründlich und ohne Berührung nur durch meinen in dreißigjähriger Praxis mit bestem Erfolg erprobten Spezial-Dauer-Verband. Offene Beine, Venenentzündung und Trombosen (schmerzhaft unendliche Schwellung der Beine, Reiben und Zucken des Beines auch nachts, heftige Schmerzen beim Stehen) werden stets innerhalb weniger Stunden schmerzfrei, so daß Sie wieder Ihrer Arbeit nachgehen können. Auch große Geschwüre heilen rasch und gründlich, Ischias, Hexenschuß und Wunden in wenig Tagen. Schreiben Sie mir bei Geschwüren, wo und wie groß dieselben sind, ebenso bei Hexenschuß, Ischias, Gicht etc., wo die Schmerzen sitzen. 1. Verband für Geschwüre: 15.- bis 18.-, 2. mittelgroße Geschwüre: 12.- bis 15.-, 3. großer Verband für Ischias etc. Fr. 20.-. Da meist 1-2 Verbände genügen, für solche stets ein 3. Verbandsstück mitbringen. Preis für ein bequemes und billigste! Dr. med. C. SCHAUB, Spezialarzt, Ettingen bei Basel. Sprechstunden nur Montags 9-12 und 1-3. Verlangen Sie meine Gratis-Schrift: Verhütung u. Heilung von Beinleiden, rheumatischen u. Gelenkleiden. P 743 Q
Telephon 27, nur vormittags.

Zürich: Seidengasse 12, Nähe Hauptbahnhof (Telephon 31.041)
Winterthur: Turnerstr. 2, Telephon 30.65
Basel: Sternengasse 4 (Telephon 547, 7792) Reinacherstr. 67 (Teleph. Saff. 7061)
Bern: Zeughausgasse 20 (Tel. Boll. 7451), Spitalackerstr. 59 Mühlematstr. 62

MIGROS
St. Gallen: Burggraben 2 (Telephon 1744)
Schaffhausen: Bahnhofstr. 4 (Telephon 18.300)
Luzern: Grabengasse 8, 7. Graggentor (Telephon 1181)
Moosstr. 18 (Telephon 2480)
Aarau: Zollrain 5 (Tel. 14.061)
Biel: Neugasse 41
Herisau: Asylstr. 52
Rorschach: Reitbahnstr. 7

Früchte u. Gemüse.

II. Teil.
Was sollen die schweizerischen Handelsvertretungen nicht einmal versuchen, den Australiern etwas Schweizeräpfel anzuhängen zu einer Zeit, wo die Apfelbäume in Australien etc. blühen. Bei den Engländern dürfte das Argument, daß Früchte ein ganz bedeutendes und heute vielleicht das einträglichste Frachtgut bilden, und daß die Schweiz in Sachen überseeischer Bananen und Äpfeln größte Quanten bezieht und immer größer beziehen wird, ganz besonders Eindruck machen. In keinen Konsumenten läßt sich der Konsum durch niedrige Preise so sehr vervielfachen wie in Obst. Dieser Tatsache verschließt sich nicht: Man würde (Gehör und entsprechend günstige Bedingungen für Schweizer-Exporttransporte finden.

Vergnügen würden wir uns mit unserer ganzen Initiative und dem Kredit, den wir bei den Konsumenten genießen, unsere organisierten landwirtschaftlichen Produzenten zur Verfügung stellen, um mit einem minimalen Vermittlungsgeld, das kaum unsere rekord-niedrigen Verkaufsspesen deckt, die einheimischen Feldprodukte an den Konsumenten weiterzuleiten oder wie im Falle Äpfel nach Übersee zu exportieren. Wir haben durch die gewaltige Rahmkonsumsteigerung, durch die Vervielfachung des Südmilch- und Joghurt-Absatzes in Zürich bewiesen, daß wir elementar wirkende Absatzkraft haben. Die landwirtschaftliche Genossenschaft ist eine Gemeinschaft, die ihrem Kern und Wesen nach eigentlich aus der Urzeit des Ackerbaues datiert. Nichts ist nützlicher und wünschenswerter, als das „Sichzusammenhalten“ landwirtschaftlicher Erzeuger, um die Produktionsmittel gemeinsam anzuschaffen, Gemeingut (Allmenden, Alpen etc.) gemeinschaftlich zu bewirtschaften, die Produkte gemeinschaftlich zu verwerten.
Wir sind uns wohl bewußt, daß es nicht diplomatisch ist, im jetzigen Moment mit solcher Entscheidung gegen Zollherhöhung auf Obst einzutreten. Der nachfolgende Brief, den wir auf unsere letzten Artikel erhielten, zeigt uns das auch deutlich:
„Zürich, den 6. September 1931.
Sehr geehrte Migros!
... Und Sie haben den Mut, jetzt, wo wir so viele Äpfel haben, die fast gar nicht abgesetzt werden können, den Bananen das Wort zu reden, damit noch mehr unseres Schweizergeldes ins Ausland wandere. - Vom Konsumentenportemonnaie reden Sie und verleiten die gedanklosen Frauen, Bananen zu kaufen, währenddem sie für das Geld von 2-3 Bananen ein Kilo kräftiger Äpfel bekommen könnten, die ja auch für die Zähne der Kinder ungleich wertvoller sind...
... Also lassen Sie stillen Verleher als heftiger Konkurrent der Bananen, wie Sie so schön sagen) hochleben, bevor der fremden Banane das Wort geredet wird, denn dieser Artikel in Ihrer Zeitung ist gewiß von vielen Schweizern als ein Schlag ins Gesicht empfunden worden. Gerade jetzt in der größten Obstzeit, da könnten Sie es leicht mit manchem stillen Verleher verdorben haben.
Mit Gruß
Eine Rabiäte.“

Abschläge auf das Nötigste
Reis „Maratello“ 500 g 24 Rp.
(2100-g-Paket Fr. 1.-)
„Camolino“ 500 g 19.5 Rp.
(2550-g-Paket Fr. 1.-)
Maisgrieß 500 g 12.5 Rp.
(2000-g-Paket 50 Rp.)
Tafelbutter, gelbe Marke, 100 g 46.5 Rp.
(215-g-Mödeli Fr. 1.-)
Blanc Marke 500 g Fr. 2.30
(435-g-Mödeli Fr. 2.-)

Eimalzin
Das Wetter ist rauh. Wer seinen Körper unterhält und durch geeignete Nahrung widerstandsfähig macht, hält die in der Luft schwebenden Krankheitskeime fern und überwindet bereits in den Körper vordringendes.
Es ist alles wahr, was die reklametreibende Konkurrenz über die „Ovomaltine“ usw. schreibt. Sie schreibt viel besser als wir. Sie hat auch das Geld viel mehr, über alle Vorzüge dieser Trockenmalzpräparate zu schreiben. Beziehen Sie das alles, - aber wenn Sie die Franken zu schätzen wissen und einen verwöhnten Gaumen haben, verzichten Sie auf illustre Namen und kaufen
Eimalzin à Fr. 2.10
(Verkaufspreis Fr. 2.50, mit 40 Rp. Retourgeld in der Büchse.)
Dem Preis nach ein Nahrungsmittel, - der Wirkung nach eine wertvolle Nerven- und aufbauende Körperernährung.

Cocos-Makrönl-Abschlag
Paket zu 275 g 50 Rp., 250 g 45.5 Rp.
„Totenbein“ 10 Stück 50 Rp.
Champagner-Stengeli 10 Stück 50 Rp.
Vorzüglich zum Gemuß mit Früchten
„Albert“ und „Marie“ 250 g 50 Rp.
„Petit-Beurre“ 200 g 50 Rp.
Mandel-Makronen 170 g 50 Rp., 250 g 73.5 Rp.

Versandabteilung
spediert nach allen Orten prompt und zuverlässig. Gef. Preisliste und Versandbedingungen verlangen.
Migros A.-G. Basel 2
Tel. Safran 73.06